

Berner Heimatschutz
Ligue bernoise du patrimoine

[]

Jahresbericht 2002
Rapport annuel 2002

Inhalt – Contenu

Vorwort der Präsidentin <i>Billet de la présidente</i>	4 5
Neues und Altes im Dialog – Jahresbericht des kantonalen Bauberaterobmanns <i>Dialogue entre l'ancien et le nouveau – Rapport du président des conseillers techniques</i>	6 9
Neu bauen in historischer Umgebung <i>Construire en milieu historique</i>	12 16
Mario Campi, ordentlicher Professor für Architektur und Entwerfen an der ETH Zürich	
Schloss Oberdiessbach mit dem Schulthess-Gartenpreis 2002 ausgezeichnet <i>Château d'Oberdiessbach couronné du prix Schulthess des jardins 2002</i>	20 21
Daniel Wolf, Architekturhistoriker, Vorstandsmitglied der Regionalgruppe Bern	
Jahresberichte der Regionalgruppen – <i>Rapports des groupements régionaux</i>	
■ Bern	22
■ Biel-Seeland	23
■ Jura bernois	25
■ Burgdorf-Emmental-Fraubrunnen	26
■ Obersaargau	27
■ Thun-Kandertal-Simmental-Saanen	28
■ Interlaken-Oberhasli	29
Erfolgsrechnung 2002 – <i>Compte de pertes et profits 2002</i>	30
Vertreter des Berner Heimatschutzes in zielverwandten Organisationen <i>Représentants de la Ligue bernoise du patrimoine au sein d'organisations à buts similaires</i>	33
Mitgliederbewegung – <i>Mouvement des membres</i>	33
Bauberater und Bauberaterinnen – <i>Conseillers et conseillères techniques</i>	34
Kantonaler Vorstand – <i>Comité cantonal</i>	38
Werte schaffen: Objektgebundene Beiträge des Lotteriefonds 2001 <i>Créer des valeurs: Subventions du Fonds de loteries 2001</i>	39

Neues und Altes im Dialog

Jahresbericht des kantonalen Bauberaterobmanns



Der neue Kopfbau am Bahnhof

Biel versteht sich als Abschluss der bestehenden Blockrand-Bebauung. Typische Elemente wie die Lochfenster und die Fassadengliederung in Sockel, Normalgeschosse und Attika werden aufgenommen und zeitgemäß interpretiert. Ein interessanter Beitrag zum Thema Weiterbauen.

Architektur: Gruber Pulver Architekten, Bern/ Zürich
Bauherr: Parking Biel AG

Foto: Hannes Henz

Avec la nouvelle construction de tête à la gare de Bienn le bloc déjà existant est achevé. Des éléments typiques comme les fenêtres perforées et la répartition de la façade en socle, étages normaux et attique, ont été repris et interprétés de manière contemporaine. Voilà une contribution intéressante au thème du développement architectural.

Im Jahresbericht 2001 hat sich Fred Baumgartner nach 16 Jahren verdienstvoller Tätigkeit als kantonaler Bauberaterobmann verabschiedet. An dieser Stelle möchte ich ihm persönlich ganz herzlich für sein Engagement zugunsten der Baukultur in unserem Kanton danken. Seinem Nachfolger wünschte er Freude und Gelassenheit, sowie die Fähigkeit den Überblick zu bewahren. Gern nehme ich diese guten Wünsche an und werde mich bemühen, sein Wirken im Sinne der Vereinsziele weiter zu führen.

Beat Gassner wird auf die kommende Hauptversammlung als langjähriger kantonaler Vize-Bauberaterobmann ebenfalls zurücktreten. Als fachlich äusserst kompetenter und anerkannter Architekt hat er, nicht zuletzt dank den glänzend organisierten Bauberatertagungen, viel dazu beigetragen, dass unsere Bauberatung im Kanton hohe Anerkennung geniesst. Seine ruhige, freundliche und bestimmte Art Gespräche und Verhandlungen zu führen, hat in vielen Fällen zum Erfolg der Bauberatungen beigetragen.

Mit Freude habe ich nach meiner Wahl an der Hauptversammlung in

Wangen an der Aare die Tätigkeit als Bauberaterobmann aufgenommen. Dank der Unterstützung von Beat Gassner, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und Erika Schmitz im Sekretariat, ist mir der Einstieg recht gut gelungen. An spannenden Fragestellungen mangelt es jedenfalls nicht.

Ohne bereits einen vollständigen Überblick über die anstehenden Aufgaben zu haben, erscheint mir die Frage, wie das im Verein vorhandene Fachwissen einem breiteren Publikum weiter vermittelt werden kann, von zentraler Bedeutung zu sein. Insbesondere im Hinblick auf die Mitgliederwerbung wird es aus meiner Sicht zudem entscheidend sein, den beachtlichen Leistungsausweis der Bauberatung noch klarer als bisher zu kommunizieren. Die dazu notwendigen Hilfsmittel zu erarbeiten, erachte ich als vordringlich.

Neu bauen in historischer Umgebung

So lautet das Hauptthema dieses Jahresberichts. Der Frage, in welcher Beziehung ein Neubau zu seinem historischen Umfeld stehen soll,

wird sowohl in der Fachwelt, wie auch bei einer breiten Öffentlichkeit, seit geraumer Zeit grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Kenntnisse über die geschichtliche Entwicklung, sowie die Struktur und Gestalt eines Ortes sind für eine intensive, entwerferische Auseinandersetzung mit einer gewachsenen Situation unerlässlich. Dabei geht es nicht darum, die heutige Architektur in ihrer Kreativität einzuzwingen oder gar Bauelemente aus vergangenen Zeiten unbedarfzt zu kopieren, im Gegenteil. Einen Neubau zu entwerfen, der sich nicht nur auf sich selber bezieht, sondern sich als Teil eines übergeordneten Ganzen versteht, stellt eine besondere kreative Herausforderung dar. Ein derartiger Neubau kann mehr als nur für sich selbst stehen. Durch die Bezüge zu seinem Umfeld entsteht insgesamt mehr als die Summe der einzelnen Teile.

Patentrezepte für die Konzeption von Neubauten in historischer Umgebung gibt es nicht. Jeder Ort hat seine spezifische Struktur und Gestalt, welcher nur mit einer massgeschneiderten Lösung angemessen begegnet werden kann. In der einen



Wohnen und Arbeiten über den Dächern von Thun. Der moderne Dachaufbau in der Altstadt spielt gekonnt mit dem Kontrast alt – neu.

Architektur: Sylvia und Kurt Schenk Architekten, Bern
Bauherr: Alinea Thun, Ueli Biesenkamp
Fotos: Markus Beyeler

Habiter et travailler au-dessus des toits de Thoune. Savoir-faire: les superstructures en toiture modernes de la vieille ville jouent avec le contraste vieux – nouveau.

Situation stellt der klare Kontrast Alt-Neu die überzeugendste Lösung dar, in einer anderen kann das Verschmelzen von bestehenden und neuen Elementen der beste Ansatz für ein gutes Resultat sein. Die

Architektur des Ortes hat dabei den höheren Stellenwert als die Gestalt des einzelnen Gebäudes.

Der Berner Heimatschutz versteht seine Rolle bei derartigen anspruchsvollen Bauaufgaben auch darin, als Vermittler zwischen der Fachwelt und einer breiteren Öffentlichkeit aufzutreten. Mit engagierter Überzeugungsarbeit kann so der Baukultur in vielen Fällen zum Durchbruch verholfen werden.

Aktion Schindeldach

Auch in diesem Berichtsjahr erfreute sich die seit mittlerweile 15 Jahren laufende Aktion grosser Beliebtheit. Die fachgerechte Eindeckung von Dächern mit Holzschindeln erfordert viel handwerkliches Geschick. Solch wertvolle, fachliche Kenntnisse können nur dann erhalten und an die nächste Generation weitergegeben werden, wenn auch in Zukunft Holzschindeln als Eindeckungsmaterial

verwendet werden. Die vom Berner Heimatschutz alljährlich vermittelte finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton, in der Höhe von Fr. 30/m², leistet einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung eines traditionellen Handwerks auf der einen und der Pflege einer intakten Kulturlandschaft auf der andern Seite. Im Berichtsjahr konnten 86 Gebäude mit einem neuen Schindeldach, hergestellt aus einheimischem Holz, eingedeckt werden.

Einsprachen und Beschwerden

Die verfügbaren Rechtsmittel wendet der Berner Heimatschutz, entsprechend dem Kodex für den Umgang mit dem Beschwerderecht des Schweizer Heimatschutzes, mit grosser Zurückhaltung an. Im Vordergrund steht immer die Überzeugungsarbeit. Der Berner Heimatschutz handelt dabei für sich selbst und lässt sich nicht von Dritten instrumentalisieren. Die Interessen werden offen gelegt, aussichtslose Verfahren werden keine eingeleitet. Keinesfalls lässt sich unser Verein den Verzicht auf ein Rechtsmittel oder den Rück-

zug eines Verfahrens abkaufen. Dank diesen klaren und zugleich strengen Grundsätzen, nehmen sich auch in diesem Jahr die 4 neuen Rechtsfälle im Verhältnis zu den 818 Beratungsfällen sehr bescheiden aus.

Speziell erwähnen möchte ich an dieser Stelle die Beschwerde gegen den Neubau des Hotels Alpina in Gstaad. Trotz grössten Anstrengungen ist es dem Berner Heimatschutz nicht gelungen, die Bauherrschaft davon zu überzeugen, dass mit einem Architekturwettbewerb gestalterisch überzeugende, zeitgemässe Lösungen für den 130 Millionen schweren Hotelneubau hätten gefunden werden können und müssen. Leider soll nun ein Projekt realisiert werden, das sich an den Hotelbauten des 19. Jahrhunderts orientiert und an Kitsch kaum zu überbieten sein wird. Warum ist es nicht gelungen, die Exponenten in Gstaad von einem anderen Weg zu überzeugen? Wir werden dieser Frage nachgehen müssen.

Beiträge des Lotteriefonds

Im Berichtsjahr hat die Bauberatung für 52 Vorhaben insgesamt

Statistisches

■ **Hauptversammlung:** Wangen a. A. im Salzhaus, 1.Juni 2002
Organisation: Regionalgruppe Oberaargau
Wahlen: Elisabeth Gilgen-Müller, Ostermundigen, wird als neue Präsidentin für den zurücktretenden Walter Schläppi gewählt. Neuer Vizepräsident wird an ihrer Stelle Martin Ernst, Biel. Als neuen kantonalen Bauberaterobmann wählt die Versammlung Heinrich Sauter, Unterseen.

Besichtigungen:

1. Führung durch das Städtli Wangen und das Schloss
 2. Rundgang zu den Bauten von Architekt Roth
 3. Fahrt durch die Dörfer des Oberaargaus
- **Vorstand:** 6 Sitzungen
- Fr. 123'211.- gesprochen für Beiträge an Bau- und Planungsvorhaben, Beiträge an Aktionen der Regionalgruppen, Beiträge an Öffentlichkeitsarbeit, sowie Beiträge an private Institutionen

■ Allgemeine Kulturbeiträge in der Höhe von Fr. 11'500.- ausbezahlt

- 48 Gesuche um Lotteriefondsgelder bearbeitet. Antrag an Lotteriefonds: Fr. 599'600.-
- 54 Schindeldachgesuche für insgesamt 5'376 m² Schindeldach an Lotteriefonds eingereicht. Beitragshöhe: Fr. 161'280.-
- Regionalgruppe Jura bernois bei Renovation und Ausbau der Ferme Liengme (Cormoret) als Sekretariat der Regionalgruppe unterstützt
- Werbeaktion 2002: Plakataktion kombiniert mit Hängern in Bussen und Trams der Agglomeration Bern durchgeführt.
- Statutenänderung (Zweckartikel) zuhanden der Hauptversammlung vorbereitet

Bauberatung:

- Beschwerde gegen Abbruch der «caserne d'ouvrier» in Bévilard vom Verwaltungsgericht gutgeheissen
- Beschwerde gegen Teilabbruch und Neubau eines Stöcklis in Waltwil eingereicht; im Rahmen des Beschwerdeverfahrens wurde eine Lösung gefunden.
- Beschwerde gegen Abbruch Bauernhaus Gässliweg 2, Walperswil
- Beschwerde gegen Mobilfunkantenne der Orange Communications in Erlach eingereicht und von der BVE-Direktion gutgeheissen. Dieser Entscheid wird von Orange an das Verwaltungsgericht weitergezogen.
- Beschwerde gegen den Neubau des Hotels ALPINA in Gstaad vom Verwaltungsgericht im Januar 2002 teilweise gutgeheissen
- Beschwerde gegen die Überbauung in der Ortsbildschutzzone von Gerzensee von der BVE-Direktion des Kantons Bern gutgeheissen
- Beschwerde Hotel Beau-Rivage, Biel. Nach Gutheissung der Beschwerde durch die BVE-Direktion entschied die Bauherrschaft, einen Architekturwettbewerb durchzuführen.

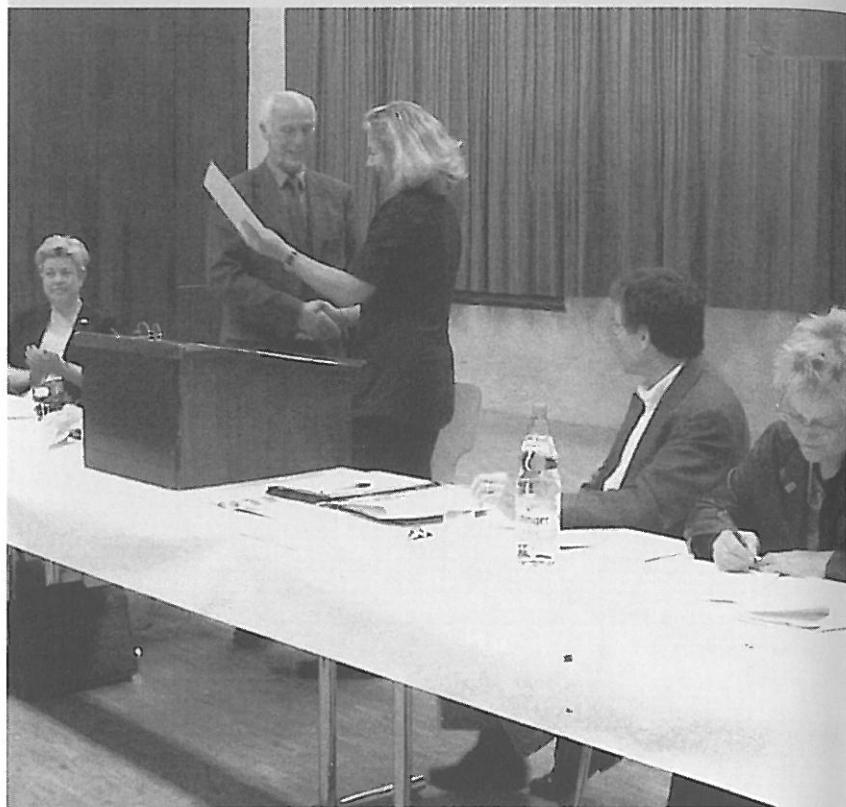
- Geschäftsführung: 10 Sitzungen; Geschäfte zuhanden des Vorstandes vorbesprochen, Administrativarbeiten durchgeführt
- Beitragslimits und Anteil Bauberaterentschädigung für Lotteriefonds- und Schindeldachgesuche mit Polizei- und Militärdirektion (POM) neu geregelt
- Werbeaktion durchgeführt zusammen mit einem Versand des Architekturforums Bern (3'500 Adressen)
- Ausflug für Neumitglieder nach Leissigen organisiert

Mitgliederwesen:

- Langjährige Mitgliedschaften verdankt (Jubiläumsgeschenke)
- Mitgliederkategorien auf Grund der von der Hauptversammlung 2002 beschlossenen neuen Beitragssätzen bereinigt
- Behördenkontakte organisiert und gepflegt (RR, kantonale Verwaltungsstellen)

Der scheidende Präsident Walter Schläppi wünscht seiner Nachfolgerin Elisabeth Gilgen-Müller an der Hauptversammlung in Wangen a.A. alles Gute
Foto: M. Münger, Burgdorf

Le président prenant sa démission souhaite tout de bon à sa successeur Elisabeth Gilgen-Müller à l'occasion de l'assemblée générale à Wangen a.A.



Fr. 447'100.- aus dem kantonalen Lotteriefonds vermittelt. Zahlreiche Eigentümer von wertvollen Bauten und Objekten konnten durch diese Zuschüsse in ihrem Bestreben unterstützt werden, wertvolle Zeugen unserer Kulturlandschaft zu erhalten. Dabei reicht die Palette unterstützungswürdiger Objekte von der Restaurierung historischer Wirtschaftsschilder bis hin zum Wiederaufbau von Ufermauern aus Natursteinen, welche im Sturm zerstört worden sind.

und überzeugen zu können.

Im Herbst fand eine Weiterbildungstagung in der Altstadt von Unterseen zum Thema «Neu bauen in historischer Umgebung» statt. Aktueller Anlass für die Wahl von Unterseen als Tagungsort war die eben fertig gestellte Kirchgasse-Überbauung nach dem Entwurf von Mario Campi auf der Ostseite der Altstadt, sowie der geplante Westabschluss, einem Gemeinschaftswerk von Mario Campi und Rolf Mühlthaler.

Heinrich Sauter,
kantonaler Bauberaterobmann

Weiterbildung der Bauberater und Bauberaterinnen

Im Berichtsjahr waren insgesamt 50 Bauberaterinnen und Bauberater für den Berner Heimatschutz tätig. Deren fachliche Kenntnisse bilden eine entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Beratungstätigkeit. Damit kann den Anliegen des Vereins auch in der Praxis zum Durchbruch verholfen werden. Die laufende Weiterbildung ist, auch bei guter fachlicher Grundausbildung, unerlässlich. Nur so wird es gelingen, auch in Zukunft mit der nötigen Fachkompetenz erfolgreich beraten

Dialogue entre l'ancien et le nouveau

Rapport du président des conseillers techniques



Maison d'habitation avec atelier à Niederried au bord du lac de Brienz

Photo: Heinrich Sauter

Wohnhaus mit Atelier in Niederried am Brienzersee

Architektur: Oberholzer+Rüegg Architekten, Rapperswil Bauherr: Hans und Ursula Lüscher, Bern

Dans le rapport annuel 2001 Fred Baumgartner a pris congé de sa fonction de président cantonal des conseillers techniques après 16 années pleines de mérite. J'aimerais personnellement le remercier ici de tout coeur pour son engagement en faveur du patrimoine bâti de notre canton. Il souhaite à son successeur du plaisir et du sang-froid ainsi que la capacité de conserver une vue d'ensemble. J'accepte volontiers ces bons voeux et m'efforcerai de faire durer son travail au sens des buts de l'association.

A la prochaine assemblée générale Beat Gassner démissionnera, également après de nombreuses années, de sa fonction de vice-président des conseillers techniques. En tant qu'architecte reconnu très compétent il a beaucoup contribué au fait que notre service technique soit très apprécié dans le Canton, entre autre grâce aux journées de formation continue brillamment organisées. Son attitude calme, aimable et décidée lors d'entretien et de négociations a souvent permis de conseiller avec succès.

C'est avec plaisir que je suis entré en fonction en tant que président

cantonal des conseillers techniques après mon élection à l'assemblée générale à Wangen an der Aare. Grâce au soutien de Beat Gassner, des membres de la direction générale et de Erika Schmitz au secrétariat, mes débuts se sont assez bien passés. Les questions passionnantes ne manquent en tout cas pas.

Sans encore avoir une vue d'ensemble complète des tâches, il me semble essentiel de répondre à la question de savoir comment le savoir professionnel à disposition au sein de l'association peut être transmis à un large public. En vue du recrutement des membres il est à mon avis important de communiquer les remarquables performances du service technique de manière encore plus claire que jusqu'alors. Il faudrait donner la priorité à l'élaboration des moyens nécessaires à cela.

Construire en milieu historique

Tel est le thème principal de ce rapport annuel. Les spécialistes, tout comme le large public, se posent depuis longtemps la question comment intégrer une nouvelle construction à

son milieu historique. Des connaissances sur le développement historique ainsi que la structure et l'aménagement du site sont indispensables pour une analyse intense et planificatrice d'une situation donnée. Il ne s'agit pas de mettre un obstacle à la créativité de l'architecture d'aujourd'hui ni de copier bêtement les éléments d'autrefois, bien au contraire. La conception d'une nouvelle construction qui ne se concentre pas que sur elle-même mais qui fait partie d'un tout, exige spécialement beaucoup de créativité. Une telle construction est plus qu'une pièce unique, de par les rapports avec son environnement il en résulte plus que la somme des parties séparées.

Il n'existe pas de recettes toutes prêtes pour la conception de nouvelles constructions en milieu historique. Chaque site a sa structure et son aménagement spécifiques nécessitant une solution sur mesure. Dans une situation le contraste clair entre l'ancien et le nouveau est la solution convaincante alors qu'ailleurs le meilleur résultat est obtenu par une fusion des éléments déjà présents avec les nouveaux. L'architecture du



Vue d'ensemble du complexe de la Kirchgasse réalisé à Unterseen. La lignée de bâtiments nouveaux et rénovés clôt le milieu urbain vers l'est

Photo: Heinrich Sauter

Gesamtansicht der realisierten Überbauung Kirchgasse Unterseen. Die Zeile mit neuen und renovierten Bauten schliesst den Stadtraum gegen Osten ab

Architektur: Prof. Mario Campi, Zürich/Lugano

Realisierung: HMS Architekten Unterseen/Spiez

site pèse plus que l'aspect du bâtiment isolé.

Lors de constructions si exigeantes la Ligue bernoise du patrimoine se voit aussi en tant que médiatrice entre le monde spécialisé et le large public. Un travail de persuasion engagé peut ainsi dans bien des cas aider à soutenir le patrimoine bâti.

Action «toits en tavillons»

Cette année l'action qui fut lancée il y a 15 ans déjà, fut à nouveau très appréciée. Le recouvrement professionnel de toits avec des tavillons exige beaucoup d'adresse. Un si précieux savoir ne peut être conservé et transmis aux générations suivantes que si les toits continuent à l'avenir aussi à être recouverts de tavillons. Le soutien financier de Fr. 30/m² provenant de l'Etat et du Canton et entremis chaque année par la Ligue bernoise du patrimoine contribue précieusement au maintien d'un artisanat traditionnel d'une part et à l'entretien d'un paysage aménagé intact d'autre part. Au cours de l'année écoulée 86 bâtiments ont pu être recouverts d'un nouveau toit en tavillons faits en bois indigènes.

Oppositions et recours

La Ligue bernoise du patrimoine emploie avec beaucoup de retenue les moyens juridiques à disposition selon le code de bonne conduite de Patrimoine suisse. Le travail de persuasion est toujours prioritaire. Ce faisant, la Ligue bernoise du patrimoine agit toujours pour elle-même et ne se laisse pas manipuler par une tierce personne. Elle déclare franchement ses intérêts et n'engage pas de procédure vouée à l'échec. Notre association ne se laisse en aucun cas payer pour renoncer à employer des moyens juridiques ou pour retirer une procédure. Grâce à ces principes clairs et sévères les 4 nouveaux cas juridiques restent modestes par rapport aux 818 cas de conseil.

J'aimerais mentionner ici la plainte faite contre la construction de l'hôtel Alpina à Gstaad. Malgré toute la peine qu'elle s'est donnée, la Ligue bernoise du patrimoine n'a pas réussi à convaincre les maîtres de l'ouvrage qu'un concours architectural aurait permis de trouver des solutions contemporaines et convaincantes sur le point de vue architectural pour la

construction de l'hôtel s'élevant à 130 millions. Malheureusement un projet s'orientant aux constructions du 19ème siècle et débordant de kitsch sera réalisé. Pourquoi les exposants de Gstaad ne se sont-ils pas laissé convaincre par d'autres chemins? Nous devrons traiter cette question.

Subventions du Fonds de loteries

Au cours de l'année écoulée le service technique a entremis au total Fr. 447'100.- du Fonds de loteries pour 52 projets. De nombreux propriétaires de bâtiments et d'objets précieux purent ainsi être soutenus dans leur désir de conserver d'importants témoins de notre paysage aménagé. La palette va des objets dignes d'entretien en passant par la restauration de panneaux d'auberges historiques jusqu'à la reconstruction de digues en pierres détruites par une tempête.

Formation continue des conseillères/conseillers techniques

Tout au long de cette année, 50 conseillères et conseillers techniques

Statistiques

- **Assemblée générale:** Wangen a. A. à la maison du sel, 1er juin 2002. **Organisation:** groupement régional d'Oberaargau.
- Elections:** Elisabeth Gilgen-Müller, Ostermundigen, est élue pour remplacer Walter Schläppi à la présidence. Martin Ernst, Biel, la remplace à la vice-présidence.
- L'assemblée générale élit Heinrich Sauter, Unterseen, comme nouveau président cantonal des conseillers techniques.

Visites guidées:

1. Promenade à travers la petite ville de Wangen et le château
 2. Tour des constructions de l'architecte Roth
 3. Voyage à travers les villages de l'Oberaargau
- **Comité cantonal:** 6 séances
 - **Fr. 123'211.- de subventions promises pour des projets de constructions et de planifications, pour les activités des groupements régionaux, les requêtes d'institutions privées et le travail d'intérêt public**
 - **Subventions culturelles générales versées pour un montant total de Fr. 11'500.-**
 - **Traitements de 48 demandes de subventions du Fonds de loteries; Demande au Fonds de loteries: Fr. 599'600.-**
 - **54 demandes de subventions pour toits en tavaillons pour 5'376 m² de toit, déposées au Fonds de loteries. Montant: Fr. 161'280.-**
 - **Soutien du groupement régional du Jura bernois pour la rénovation et la transformation de la Ferme Liengme (Cormoret) en secrétariat régional**
 - **Action publicitaire 2002: affiches combinées à des cartes suspendues dans les bus et les trams de l'agglomération de Berne**
 - **Elaboration d'un changement de statuts (article buts) à l'attention de l'assemblée générale**

Service technique:

- **Plainte contre la démolition de la caserne d'ouvriers à Bévilard acceptée par le tribunal administratif**
 - **Plainte faite contre la démolition partielle et la reconstruction d'un mazot à Waltwil, une solution fut trouvée dans le cadre de la procédure de plainte**
 - **Plainte contre la démolition d'une ferme au Gässli 2 à Walperswil**
 - **Plainte déposée contre les antennes de téléphonie mobile de Orange Communications à Erlach est acceptée par la Direction des TTE. Orange porte cette décision devant le tribunal administratif.**
 - **Plainte contre la construction de l'hôtel ALPINA à Gstaad acceptée partiellement par le tribunal administratif en janvier 2002**
 - **Plainte contre la modification du plan de zone du site bâti de Gerzensee situé en zone protégée, acceptée par la Direction des TTE du canton de Berne**
 - **Plainte hôtel Beau-Rivage, Biel. Les maîtres de l'ouvrage décidèrent de lancer une mise au concours architecturale après que la Direction des TTE ait accepté la plainte.**
 - **Direction générale: 10 séances. Discussion préalable des affaires à l'attention du comité cantonal, exécution des travaux administratifs.**
 - **Nouvelle réglementation des limites des subventions et quote-part des conseillers techniques pour les demandes de subventions au Fonds de loteries et pour toits en tavaillons, élaborée avec la Direction de la police et des affaires militaires (POM)**
 - **Action publicitaire annexée à un envoi du forum architectural de Berne (3'500 adresses)**
 - **Excursion pour les nouveaux membres organisée à Leissigen au bord du lac de Thoune**
- Membres:**
- **Remerciements aux membres de longue date (cadeaux)**
 - **Mise au propre des catégories de membres sur la base de la décision de l'assemblée générale 02 concernant les nouvelles cotisations**
 - **Organisation et entretien des contacts avec les autorités (conseil exécutif, autorités administratives cantonales)**



Vue détaillée du complexe de la Kirchgasse à Unterseen
Photo: Heinrich Sauter
Detailansicht der Überbauung Kirchgasse, Unterseen

ont travaillé pour la Ligue bernoise du patrimoine. Leurs connaissances professionnelles contribuent de manière importante au succès du service-conseil. Grâce à ce dernier les sollicitations de l'association peuvent être mises en pratique. Une formation continue régulière est indispensable même si la formation professionnelle de base est de bonne qualité. Elle est la seule solution pour pouvoir à l'avenir aussi donner conseil et convaincre avec succès et de manière compétente.

En automne la journée de formation continue eut lieu dans la vieille ville de Unterseen avec pour thème «construire en milieu historique». Le choix du lieu pour le séminaire tomba sur Unterseen en raison du complexe de la Kirchgasse conçu par Mario Campi qui vient d'être terminé à la sortie est de la vieille ville ainsi que l'extrémité ouest projetée en collaboration entre Mario Campi et Rolf Mühlthaler.

Heinrich Sauter,
président cantonal des conseillers techniques